

último, entre otras cosas, la Iglesia descubrió la prensa laica y el periodista católico experimentó aquel ligero malestar que sentía la Iglesia frente a la prensa. Su posición eclesiástica y profesional sufrió una sacudida y surge la seria interrogación: ¿Desea la Iglesia hoy una prensa católica realmente? Si la respuesta es afirmativa, entonces tiene que expresar su voluntad con obras, y no sólo con bellas palabras.

Presse und Funk im Territorium von Papua und Neuguinea (I)

von Franz-Josef Eilers

Das Territorium Papua und Neuguinea besteht in seiner jetzigen Form als australisches Verwaltungsgebiet seit 1949. Es umfaßt den Ostteil der Insel Neuguinea und die diesem Gebiet benachbarten Inselgruppen der ehemaligen Kolonialgebiete Deutsch-Neuguinea (Kaiser-Wilhelms-Land) und Britisch-Neuguinea (Papua).

Während der Westteil Neuguineas, der zweitgrößten Insel der Welt, bereits 1828 von den Holländern in Anspruch genommen wurde, einigten sich Deutschland und England auf eine Teilung des Ostteils im Jahre 1885. Der britische Teil ging 1905/06 an das Commonwealth of Australia über. Mit dem Verlust aller deutschen Kolonien nach dem Ersten Weltkrieg wurde das ehemalige Deutsch-Neuguinea 1921 nach siebenjähriger Militärverwaltung vom Völkerbund unter australische Verwaltung als „Mandated Territory“ gestellt. Auch bei der heutigen Verwaltungseinheit für Australien (Papua and New Guinea) untersteht die ehemals deutsche Kolonie noch der Nachfolgeorganisation des Völkerbundes, den Vereinten Nationen. Während Papua eines der Territorien des Commonwealth of Australia bildet, wird Neuguinea als Treuhandgebiet der UNO (Trust Territory) von Australien verwaltet.

Im Verwaltungsgebiet des Territoriums Papua und Neuguinea leben insgesamt 2 103 451 Menschen, von denen 32 433 europäischer oder asiatischer Abstammung sind. Während sich die Zahl der Asiaten und Europäer je zur Hälfte auf Papua und Neuguinea verteilen, leben von der einheimischen Bevölkerung rund drei Viertel in Neuguinea und nur ein Viertel in Papua.

Über Presse und Rundfunk in dem beschriebenen Gebiet gibt es weder zur Geschichte noch zur gegenwärtigen Lage Einzeldarstellungen, von Leseranalysen oder ähnlichen Untersuchungen ganz zu schweigen. Verstreute Angaben finden sich hauptsächlich in den Berichten der Regierung und in dem seit 1954 erscheinenden „Handbook of Papua and New Guinea“.¹ Aus eigenen Nachforschungen an Ort und Stelle und verstreuten Notizen sei hier eine erste Übersicht versucht. Wegen der schwierigen Quellenlage kann allerdings auch dieser Bericht, dessen Daten im allgemeinen den Stand von 1965 repräsentieren, nur bedingt beanspruchen, vollständig zu sein.²

I. Presse

A. Zur Geschichte

Wie wohl in allen früheren Kolonialgebieten gibt es auch in Neuguinea in den ersten Jahrzehnten der langsamen Erforschung des Landes keine eigene Presse. Sorgen anderer Art wie der Kampf mit dem ungewohnten Klima, das Bemühen um entsprechende Transportmöglichkeiten und die wirtschaftliche Erschließung des Landes standen im Vordergrund. Eine eigene Presse setzt einen gewissen Stand der Entwicklung für die Verwaltung und technische Erschließung des Landes voraus. Die neuen Häfen und Plantagen waren zunächst wichtiger als die Errichtung einer Druckerei. Erste Publikationsorgane für Papua und Neuguinea waren die halbamtlichen oder amtlichen Regierungszeitungen und Mitteilungsblätter, die in Berlin oder London (bzw. Australien) gedruckt wurden.

Die älteste dieser Zeitungen, die zugleich heute noch — wenn auch unter anderem Namen — besteht, war das 1884 gegründete Verwaltungsblatt „British New Guinea“ (1884—1906). Den Veränderungen beim Übergang in australische Zuständigkeit entsprechend trug das Organ von 1906 bis 1945 den Titel „Papua“. 1945 wurde — wiederum den Entwicklungen der Verwaltung folgend — der Kopf des Blattes auf „Papua-New Guinea“ erweitert. Seit Juni 1949 erscheint die Zeitung wöchentlich mit dem neuen Titel als „Government Gazette“ in Port Moresby, der Verwaltungshauptstadt des Territoriums.³ Ein Jahr nach dieser englischen Publikation erschienen (1885) bei A. Asher & Co. in Berlin für den deutschen Teil Neuguineas die „Nachrichten für und über Kaiser Wilhelms Land und den Bismarck Archipel“. Als Herausgeber zeichnet die 1884 in Berlin gegründete Neuguinea Compagnie, der durch Kaiserlichen Schutzbrief vom 17. Mai 1885 und durch einen Erlaß des Reichskanzlers vom 8. Juni 1885 die Verwaltung und Entwicklung der neuen Kolonie übertragen worden war.⁴

Die Zweckbestimmung der neuen Zeitschrift, die als typisch für alle Blätter dieser Art gelten dürfte, wird in der ersten Ausgabe folgendermaßen umschrieben: „Die ‚Nachrichten‘ sind bestimmt:

1. eine Sammlung der Anordnungen und Vorschriften zu bilden, welche von der Reichsregierung kraft ihrer Oberhoheit in Bezug auf das deutsche Schutzgebiet in der Südsee getroffen werden, sowie derjenigen Erlasse und Bestimmungen von allgemeinem Interesse, welche von der Direktion der Neuguinea Compagnie auf Grund der ihr übertragenen landeshoheitlichen Befugnisse oder behufs der Einrichtung und Leitung des Unternehmens ausgehen, 2. die Mitglieder der Compagnie von dem Fortgange des Unternehmens zu unterrichten und sie von dem in Kenntnis zu halten, was über das unter die Verwaltung der Compagnie gestellte Gebiet durch die Expeditionen der Compagnie oder aus anderen zuverlässigen Quellen bekannt wird, soweit es von allgemeinem Interesse ist.“

Über die Erscheinungsweise, den Vertrieb und den Empfängerkreis des Mitteilungsblattes heißt es: „Die ‚Nachrichten‘ werden in zwanglosen Heften erscheinen, je nachdem Anlaß zu Mitteilungen vorliegt, und den Mitgliedern sowie den Angestellten der Compagnie unentgeltlich zugestellt werden. Einzelhefte werden im Wege des Buchhandels käuflich sein.“⁵

Seit dem 21. Juni 1886 erschien — ebenfalls im Commissionsverlag A. Asher, Berlin, — als Ergänzungsblatt zu den Nachrichten das „Verordnungsblatt für das Schutzgebiet der Neuguinea Compagnie“. „Dasselbe wird enthalten“, heißt es in

der ersten Ausgabe. „I. Die Reichsgesetze, Kaiserlichen Verordnungen und Verordnungen oder Erlasse des Reichskanzlers und der Reichsbehörden, II. die auf der Landeshoheit beruhenden Verordnungen der Direktion der Neuguinea Compagnie und des Landeshauptmanns sowie andere Erlasse und Anordnungen desselben, welche für das Schutzgebiet oder einzelne Teile desselben verbindlich sind, und wird nach Bedürfnis erscheinen.“⁸

Beide, jeweils in gemeinsamer Ausgabe erscheinenden Blätter bestanden bis zur Übernahme Neuguineas durch das Reich am 1. April 1899. In einer Aufstellung der in deutschen Kolonien erscheinenden Zeitungen aus dem Jahre 1904⁷ wird kein eigenes Blatt für Neuguinea erwähnt. Als einzige Zeitung aus den deutschen Südseeskolonien wird die wöchentlich in Apia erscheinende „Samoanische Zeitung“ mit der Beilage „Samoanisches Gouvernementsblatt“ genannt, die vom Kaiserlichen Gouvernement herausgegeben wurde. Auch in einem längeren Beitrag über „Die Aufgaben der Technik in den deutschen Kolonien“ von 1904 werden wohl Verkehrsmittel und Telegraphen, aber keine Druckereien erwähnt.⁸

Als einziges regierungsamtliches Publikationsorgan, das als Erscheinungsort nicht Berlin, sondern Simpsonhafen und Rabaul (New Britain / Neu-Pommern) trägt, läßt sich das seit 1908 erscheinende „Amtsblatt für Deutsch-Neuguinea“ feststellen.

In die Zeit vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges zurück reicht auch die Gründung der ersten Druckereien und einer der ersten Zeitschriften im Territorium durch christliche Missionen. Während die Katholiken schon 1894 in Yule Island (Papua) mit einer kleinen Druckerei für Schul- und Gebetbücher begonnen hatten⁹, veröffentlichten die Methodisten ab 1909 in Ulu, einer östlich von der Gazelle-Halbinsel (Rabaul) gelegenen Insel (Duke of York Group) ihre erste Zeitschrift in einheimischer Sprache, „A Nilai ra dovot“. Das Blatt besteht heute noch. Es wird seit der Verlegung der Methodistischen Druckerei 1951 nach Rabaul dort gedruckt und erscheint mit einer Auflage von 4 000 Exemplaren. Damit beginnt im Territorium Papua und Neuguinea neben den Kolonialzeitschriften eine Reihe von Publikationsorganen, die für jenen Teil der einheimischen Bevölkerung bestimmt ist, der bereits in den Missionsschulen das Lesen erlernt hat. Deswegen ist es auch nicht von ungefähr, daß „A Nilai ra dovot“ bei den Methodisten und in Rabaul erscheint, denn die methodistische Mission hatte bereits 1875 ihre Arbeit in Deutsch-Neuguinea begonnen. Außerdem war das Gebiet um Rabaul von den Deutschen zuerst besetzt und entwickelt worden. (Seit 1899 war Rabaul bzw. Herbertshöhe bei Rabaul Hauptsitz der Verwaltung für die gesamte Kolonie.) Als weitere Zeitschrift in einheimischer Sprache im Rabaulgebiet erscheint seit 1926 in Vunapope für die Katholiken „Talaigu“ [Mein Freund]. Sie wird von den seit 1890 in New Britain tätigen deutschen Herz-Jesu-Missionaren (MSC) herausgegeben. Das Blatt hat heute eine Auflage von 3 400 Exemplaren.

Allgemein besteht die Schwierigkeit für Zeitschriften in einheimischer Sprache in Neuguinea nicht nur in der geringen Zahl der Lesekundigen (bis zu 90% Analphabeten), sondern auch in der verwirrenden Fülle verschiedener Sprachen. So soll es im Territorium wenigstens 400 verschiedene einheimische Sprachen und Dialekte geben. Eine der größten Sprachgruppen befindet sich im Chimbu-Distrikt im Hochland Neuguineas, wo bis zu 120 000 Menschen eine Sprache sprechen. Andere Sprachen werden aber nur von 300 oder weniger Leuten gesprochen.

Als 1886 Missionar Johannes Flierl von der Neuendettelsauer Mission bei Finschhafen und als 1887 die Rheinische Mission bei Madang die lutherische Missionsarbeit in Deutsch-Neuguinea begannen, standen sie gleichfalls vor diesem Problem

der Vielfalt der Sprachen. In Finschhafen entschieden sich die Missionare dafür, zwei Stammessprachen zu Verkehrssprachen zu erheben, die als Schul- und Verkündigungssprachen für die Missionsarbeit gebraucht werden sollten. Die Missionsarbeit ging dann so vor sich, „daß die Missionare und Evangelisten zunächst einmal die lokalen Sprachen erlernten, um die Leute zu gewinnen und daß sie dann mit Schulerrichtung eine der Einheitssprachen einführten. So wuchs die Jugend doppelsprachig auf. Die besten Schüler wurden für das Lehrerseminar ausgesucht, in dem nur die Einheitssprache galt. Literatur wurde — abgesehen von wenigen Ausnahmen — nur in den Einheitssprachen hergestellt.“¹⁰ In diesen zwei Sprachen (der Katesprache der Sattelberg-Gemeinde und der Jabem-Sprache) entstanden dann auch schon 1909 und 1911 die ersten Zeitschriften der lutherischen Mission in einheimischer Sprache. Die bis vor kurzem unter den Titeln „Aakesin“ und „Jaennajam“ erscheinenden Blätter sollen allerdings jetzt nach einem Beschluß der Missionskonferenz und der Board of Publications der Evangelical Lutheran Church of New Guinea (ELCONG) durch eigene Sprachausgaben der zweimonatlichen Zeitschrift „The New Guinea Lutheran“ ersetzt werden, die in Nagada bei Madang bereits in einer englischen Ausgabe und einer Ausgabe für Pidgin-Englisch erscheint.

Auf die Bedeutung des Pidgin-Englisch als Verkehrssprache hat schon 1913 der bekannte deutsche Ethnologe und Neuguinea-Forscher Richard Thurnwald hingewiesen. Er bezeichnet das Pidgin als „Kontaktsprache zwischen dem Englischen und den papuamelanesischen Sprachen“. Es verdiene deswegen besondere Beachtung, „weil sich in ihm die charakteristischen Züge der Eingeborensprache abheben. Wie der Eingeborene denkt, das gibt er mit den Worten der englischen Sprache wieder.“¹¹ Das Pidgin-Englisch, auch Neo-Melanesisch genannt, wird heute an der Nordostküste Neuguineas von fast allen Bewohnern gesprochen. Auch in dem 1930 bis 1935 entdeckten Hochland ist es bereits stark verbreitet.¹²

Die katholische Mission hat schon sehr früh dieses Pidgin-Englisch als Missionierungssprache eingesetzt. Bereits aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg stammt ein umfangreiches Pidgin-Englisch Wörterbuch, das der auch durch andere linguistische Arbeiten hervorgetretene Missionar P. Josef Schebesta svd erarbeitet hat.¹³ Mehrere in Lokalsprachen erscheinende christliche Zeitschriften bringen bereits neben der Lokalsprache einzelne Artikel oder einzelne Seiten in Pidgin-Englisch (so z. B. „Talaigu“, Rabaul; „Idupa“, Wabag u. a.). Eine ähnliche sprachliche Entwicklung spielte sich in Papua ab, wo durch Verwaltungsbeamte aus Port Moresby das dort gesprochene Motu (Police-Motu) als Verkehrssprache eingeführt wurde.

Als offizielle Sprache für Verwaltung und Schule gilt im ganzen Territorium Englisch. So erscheinen alle amtlichen Verlautbarungen und alle Unterlagen für den Schulunterricht in englischer Sprache (wobei natürlich der in den Außenposten tätige „Patrol Officer“ für den Verkehr mit den einheimischen Bewohnern weithin auf Pidgin-Englisch oder einen Dolmetscher für einheimische Sprachen angewiesen ist).

Aus der Geschichte der englischsprachigen Presse Papuas und Neuguineas ist vor allem „The Papuan Villager“ zu erwähnen, der am 15. Februar 1929 mit seiner ersten Ausgabe erschien und speziell für die einheimische Bevölkerung bestimmt war. Die Ziele des von F. E. Williams (Government Anthropologist) gegründeten und redigierten, vom damaligen Department of the Government Secretary herausgegebenen und in Port Moresby gedruckten Blattes, werden wie folgt umschrieben: „A Papuan Newspaper. This paper is for the people of Papua. It is not for the white men (they have a paper of their own). It is for the brown men, and it will tell you about the things that belong to you. It is called ‚The Papuan Villager‘

because it tells about the Papuans and the things they do in their villages . . . Every month we shall try to fill the paper with things about Papua. We want you think of these things and be proud of them. The Government does not want you to throw away all your old fashions. Some of them you must throw away . . .“ Die englische Sprache der neuen Zeitschrift wird folgendermaßen begründet: „The paper is written in English, because the Government wants you to learn the white man’s language. There are many languages in Papua . . . more, than a hundred of them. The white man cannot learn them all. It is better then for the Papuans to learn the white man’s language. Than he will understand you; and you will understand him. And that will be a good thing, for he can teach you a lot that is new. If you try hard to learn English, someday you will be able to read the white man’s books. But now we hope you will read this paper. Many of you will not understand it yet. If you do not, then ask your friend or your teacher or your tanbada or your sinabada to help you; and if you are still at school, try hard to learn English.“¹⁴ Diese Ziele und die Begründung des Englischen kehren auch in späteren Ausgaben wieder.¹⁵ Wie schwer es tatsächlich war, die Ziele der Zeitschrift zu erreichen und wie weit man von den gesteckten Zielen 1931 (nach zwei Jahren) noch entfernt war, verraten die Abonnentenzahlen: von 397 festen Beziehern waren 230 Weiße. Wie sehr man aber für die Zeitschrift arbeitete, zeigt die Zahl von 546 Heften, die außerdem an verschiedene Missionsschulen als Lektüre gingen. „The Papuan Villager“, der vor dem Kriege nie über eine Auflage von 1000 Exemplaren hinausgekommen ist, war offenbar zu hoch in seinen geistigen und sprachlichen Ansprüchen und zu schwerfällig in der graphischen Gestaltung, um größere Kreise zu erreichen. „He is still a little boy and his father is not very pleased with the way he is going“, schrieb 1938 Redakteur Williams, „but he keeps pegging along . . .“ Die heute unter dem Titel „The Papuan and New Guinean Villager“ erscheinende Zeitschrift ist inzwischen wesentlich reicher bebildert und im Stil den heute bestehenden ausgezeichneten Schulzeitschriften Papua-Neuguineas angeglichen, um auch die Erwachsenen und Schulentlassenen weiterzubilden.

Während der japanischen Besetzung Neuguineas (ab 1942) kam die gesamte Presse, die sich vorher langsam aber stetig aufwärts entwickelt hatte, zum Erliegen. Mehrere Druckereien, so die gerade mit modernen Maschinen ausgerüstete katholische Missionsdruckerei in Alexishafen bei Madang, wurden vollständig zerstört. Mehrere Zeitschriften, die damals ihr Erscheinen einstellen mußten, wie etwa der in Alexishafen in Pidgin-Englisch herausgegebene und bei der katholischen Bevölkerung sehr beliebte „Frend bilong mi“ (gegr. etwa 1934), konnten trotz mehrfacher Versuche nach der Befreiung nicht wieder erscheinen. Vor allem fehlte es auch an geeigneten Redakteuren, da damals 50% des Missionspersonals getötet und 90% aller Missionseinrichtungen zerstört worden waren.

B. Die Presse heute

Überblickt man heute die Presse im Territorium Papua und Neuguinea, dann lassen sich folgende Gruppen unterscheiden, die sich teils durch die Herausbergergruppen, teils aber auch wegen des Inhalts und der Ziele in weitere Untergruppen teilen lassen: 1. Zeitungen, 2. Zeitschriften: a) Zeitschriften amtlicher Stellen, b) von christlichen Missionen herausgegebene Zeitschriften, c) Zeitschriften privater Herausgeber und Vereinigungen.

1. Zeitungen

Es gibt bis heute im Territorium Papua und Neuguinea keine täglich erscheinende Zeitung. Die Funktion einer Tageszeitung wurde in englischer Sprache bis zum Januar 1942 von den Wochenzeitungen „The Rabaul Times“ (gegr. 1925 von Gordon Thomas) für das Treuhandgebiet des ehemaligen Deutsch-Neuguinea und von dem durch J. A. James 1930 gegründeten „Papuan Courier“ wahrgenommen.

Nach dem Kriege erscheint seit 1950 (bis November 1964 zweimal wöchentlich, seitdem dreimal wöchentlich) die „South Pacific Post“ mit einer Auflage von fast 5 000 Exemplaren. Die 1957 in Rabaul von den Gesellschaftern der „South Pacific Post“ wiederbegründete „Rabaul Times“ (einmal wöchentlich) und der von gleicher Seite ein Jahr später in Lae ins Leben gerufene „Courier“ (einmal wöchentlich) wurden bald zu der zweimal wöchentlich erscheinenden Zeitung „The New Guinea Times-Courier“ (Auflage 3 500) mit Lae als Erscheinungsort zusammengelegt. 1962 entstand dann, ebenfalls innerhalb der „South Pacific Post“-Gruppe die erste Wochenzeitung Papua-Neuguineas in Pidgin-Englisch mit Lae als Erscheinungsort: „Nu Gini Toktok“ (Auflage ca. 3 000). Während die „South Pacific Post“ und „The New Guinea Times-Courier“ jeweils in einem Umfang von 30 bis 40 Seiten erscheinen, hat „Nu Gini Toktok“ vorerst acht Seiten. Sämtliche genannten Blätter werden in der gleichen Druckerei in Port Moresby im Format 28 mal 39 cm gedruckt.

Inhaltlich beschränken sich die drei Zeitungen fast ganz auf Nachrichten und Berichte aus allen Lebensbereichen ihres Verbreitungsgebietes. Die „South Pacific Post“ enthält in jeder Ausgabe wenigstens eine Seite mit allgemeiner politischer Berichterstattung, wobei der Schwerpunkt auf Ereignissen liegt, die für den Südsee-raum bzw. Australien von besonderer Bedeutung sind. Verhältnismäßig stark sind in beiden englischsprachigen Blättern Nachrichten aus dem gesellschaftlichen Leben innerhalb des Territoriums vertreten. Im Februar 1965 wurde die gesamte Gruppe South Pacific Post Ltd., Port Moresby, mit allen ihren Organen von The Herald & Weekly Times Ltd., Melbourne, einer der mächtigsten Pressegesellschaften Australiens übernommen.¹⁶ Durch diese Veränderung dürfte eine Umstrukturierung der bisher behandelten Zeitungen zu erwarten sein. Vielleicht ist in absehbarer Zukunft eine Zusammenlegung der bisherigen zwei Zeitungen zu einer werktäglich erscheinenden Zeitung zu erwarten. „South Pacific Post“ und „The New Guinea Times-Courier“ erscheinen bisher verschieden an fünf Tagen der Woche, so daß faktisch außer samstags und sonntags täglich eine Zeitung im Territorium erscheint. Auch dürfte eine Erweiterung der Nachrichtenquellen, eine Verbesserung des Nachrichtenflusses und eine Verbesserung der journalistischen Qualität bei den Zeitungen Neuguineas zu erwarten sein.

Der Gruppe der Zeitungen im weiteren Sinne wäre auch das vierzehntäglich erscheinende und vom Department of Information and Extension Services, Port Moresby, veröffentlichte illustrierte „Our News“ zuzuordnen. Dieses im Offset-Druck-Verfahren hergestellte Blatt bringt auf 12 Seiten Nachrichten und Berichte aus allen Bereichen des Lebens im Territorium oder auch von internationalen Ereignissen, soweit sie das Territorium berühren. Regelmäßig veröffentlicht „Our News“ eine *Seite für die Frau*, eine *Seite der Vereinten Nationen* oder auch besondere Beilagen zu besonderen Anlässen. Mit einer Gesamtauflage von 11 300 Exemplaren erscheint das Blatt inhaltsgleich in drei Sprachausgaben. Neben der englischen Ausgabe „Our News“ gibt es die Ausgabe in Pidgin-Englisch (4 000 Exemplare der Gesamtauflage)

unter dem Titel „Nius Bilong Yumi“ und die Ausgabe in Police-Motu „Iseda Sivarai“ (1 300 Auflage).

Nicht unerwähnt bleiben darf hier der vom Informationszentrum der Vereinten Nationen in Port Moresby wöchentlich herausgegebene „United Nations Newsletter“. Das in Pidgin-Englisch und Police-Motu erscheinende Nachrichtenblatt hat eine Gesamtauflage von 500 Exemplaren. Davon werden 200 Exemplare in Papua (Police-Motu) und 300 im Treuhandgebiet Neuguinea (Pidgin-Englisch) verbreitet. Selbstverständlich kommen zu diesen in Neuguinea selbst veröffentlichten Organen noch manche australische Zeitungen, die von Verwaltungsbeamten und australischen Siedlern bezogen werden und die über die tägliche Flugverbindung von Sydney oder Brisbane aus ins Land kommen.¹⁷

2. Zeitschriften

a) Zeitschriften amtlicher Stellen

Zu dieser ersten Gruppe der Zeitschriften gehören alle Periodika, die von der Regierung in Port Moresby mit ihren Abteilungen herausgegeben werden. Hinzu kommen alle Blätter, die von Lokalverwaltungen (Distrikt-Verwaltungen, Councils etc.) veröffentlicht werden. Die verschiedenen Publikationen der Regierung des Territoriums Papua und Neuguinea in Port Moresby haben teilweise einzeln, vor allem aber zusammen genommen eine Auflagenzahl, die die aller anderen Organe weit übertrifft. Es handelt sich hier vor allem um zwei Gruppen: um Schulzeitschriften, die für die Schüler verschiedener Schulstufen vom Department of Education herausgegeben werden, und um Mitteilungsblätter anderer Departments in der Regierungsverwaltung des Territoriums.

So veröffentlicht das Education Department seit 1963 unter dem textlich gleichen und graphisch ähnlich gestalteten Titel „Schoolpaper“ eine monatliche Zeitschrift von jeweils 8 Seiten für die Klassen *Lower Primary* (Standard 3 und 4) mit einer Auflage von 45 000 Exemplaren — der bei weitem größten Auflage irgend eines Organs im Territorium — und einer Ausgabe für die Klassen *Upper Primary* mit einer Auflage von 23 000 Exemplaren und *Standard II* (35 000 Exemplare). Die in einfachem Englisch geschriebenen und durch Zeichnungen und Bilder verhältnismäßig reich illustrierten Hefte sind zur Lektüre und zur Weiterbildung für die entsprechenden Schulklassen gedacht. Sie bringen Geschichten und Berichte zu allen Bereichen des Lebens, die für die heranwachsenden Jugendlichen von Belang sind. Die Hefte werden über die Schulen kostenlos verteilt.

Für die rund 8 000 (davon 6 300 einheimischen) Lehrer erscheint vierteljährlich das „Teachers' Paper“ mit einer Auflage von über 4 000 Exemplaren. Außerdem veröffentlicht das Department of Education dreimal jährlich das in Port Moresby gedruckte, mehr wissenschaftlich-pädagogischen Fragen gewidmete „Papua and New Guinea Journal of Education“ in einer Auflage von 1 500 Exemplaren. Auch die in Zusammenarbeit mit der Schulfunkabteilung der Australian Broadcasting Commission, Port Moresby, veröffentlichten Schulfunkschriften werden als Handreichung für den Lehrer vom Erziehungsdepartment herausgegeben. Es sind dies die jeweils jährlich erscheinenden Hefte: „Listen and Learn“, Standard I (Aufl. 2000), „Preparatory“ (Auflage 2000) und „Broadcasts for School, ABC Book“ (Auflage 4000).

Von anderen Abteilungen der Regierung in Port Moresby werden neben den bereits erwähnten verschiedenen Ausgaben von „Our News“ (Department of Information and Extension Services) u. a. herausgegeben: „Papua and New Guinea Agricultural Journal“ (vierteljährlich, Auflage 1 500) vom Department of Agriculture, Stock and Fisheries; „Welfare Quarterly“ (vervielfältigt, Auflage 800) vom Department of Native Affairs (jetzt Department of District Administration).

Regierungs- und Verwaltungsstellen einzelner Gebiete des Territoriums veröffentlichen zum Teil in sehr einfacher vervielfältigter Form Mitteilungs- und Nachrichtenblätter in Englisch, Pidgin-Englisch, Police-Motu oder einer der Lokalsprachen. So erscheint z. B. seit 1963 in Wewak zweimonatlich „Sepik News“ in Pidgin-Englisch. Das vervielfältigte Blatt im Umfang von 10 bis 12 Seiten enthält u. a. zwei Seiten für die Frau, Landwirtschaftsseiten, Sportnachrichten usw. Hierher gehören auch Blätter wie „Gulf District News“, herausgegeben vom Kukipi Patrol Post, Gulf District, oder „Hari Dina“ in Police-Motu, herausgegeben vom Fairfax Local Government Council, Port Moresby, oder auch das mehr Bildungs- und Entwicklungszwecken dienende Organ mit den Buchstaben „V. A. C.“ (für: Village Agricultural Committees), das in Samarai vom District Agricultural Officer für die Landwirtschaftszentren in den Dörfern des Milne Bay Distriktes herausgegeben wird.

b) Zeitschriften christlicher Missionen

Eine verhältnismäßig große Variationsbreite in Inhalt und Aufmachung zeigen die Zeitschriften verschiedener christlicher Missionen im Territorium. So reicht der Rahmen von der Schülerzeitschrift („The Kairiru“) bis zum Gemeindeblatt („Church News“) und von der Lehrerzeitschrift („Komboro“) bis zum Nachrichten- und Unterhaltungsblatt („Yule Island News“, „Katolik Nius“, „Onward“, „Harim“). Bei den meisten Zeitschriften der christlichen Missionen handelt es sich allerdings um Informations- und Nachrichtenblätter, die z. T. auch belehrenden Charakter haben (so etwa: „Catholic News“, „Church News“, „Indupa“, „Katolik Nius“, „Talaigu“ u. a.). Das wird schon äußerlich in dem meist sehr kompakten Satz und Umbruch deutlich, der Bilder im besten Falle auf der Titelseite zuläßt. Die einzigen sowohl im Umbruch als auch im Inhalt beweglicher gestalteten Organe sind „The New Guinea Lutheran“ mit seinen sprachlich verschiedenen Ausgaben (Lutheran Press, Madang) und die im Offset bei der Stanmore Mission Press in Australien farbig hergestellten und reich illustrierten, zweimonatlich erscheinenden Zeitschriften „Onward“ (englisch) und „Harim“ (Pidgin-Englisch) der Missionary Association of Papua and New Guinea, Port Moresby.

Die Herstellungsverfahren der christlichen Blätter gehen von der einfachen Vervielfältigung durch Umdrucker und Wachsmatrizen über Buchdruck bis zum mehrfarbigen Offsetdruck. Die Lutheraner der Evangelical Lutheran Church of New Guinea (ELCONG) besitzen in Nagada bei Madang die wohl bestausgerüstete Missionsdruckerei des Territoriums („The New Guinea Lutheran“ in 4 Ausgaben und viele Buchveröffentlichungen). Sie ist Nachfolgerin der schon vor 1910 gegründeten lutheranischen Missionsdruckerei in Logaweng bei Finschhafen.¹⁸ Amerikanische Lutheraner (Missouri Synod) betreiben bei Wabag ein Büro mit verschiedenen Vervielfältigungsapparaten, das durch Offsetdruck-Maschinen zu einer modernen Kleindruckerei entwickelt werden soll („Idupa“, Schul- und Religionsbücher). Die Methodisten

drucken in Rabaul neben ihrer eigenen Zeitschrift („A Nilai ra dovot“) auch das anglikanische Gemeindeblatt für Rabaul und Umgebung („Church News“). Sie besitzen außerdem eine weitere kleine Druckerei in East Cape (Milne Bay District). Die Anglikaner haben eine kleine eigene Druckerei in Dogura (Milne Bay). Eine für die Anglikaner fehlende Kirchenzeitung für Neuguinea wird durch den „Northern Churchman, Magazine of the Diocese of North Queensland“, ersetzt. Die Zeugen Jehovas verbreiten neben der englischen Ausgabe ihres „Wachturm“ auch eine Ausgabe in Pidgin-Englisch, die eine ziemlich hohe Auflage haben soll.¹⁹ Die größte katholische Druckerei findet sich in Vunapope bei Rabaul („Katolik Nius“, „Talaigu“; Schul- und Religionsbücher). Wie die meisten christlichen Druckereien bestand sie schon vor dem Ersten Weltkrieg. Die Druckerei der Herz-Jesu Missionare in Yule-Insel (Papua) wurde schon um 1894 gegründet („Yule Island News“). Weitere kleinere katholische Druckereien befinden sich in Tsiroge (bei Sohano, Bougainville District: Marcellin Press mit „Catholic News“) und neuerdings im Wewak.

Was das Verbreitungsgebiet der verschiedenen christlichen Organe angeht, so sind sie meist geographisch durch das Tätigkeitsgebiet der herausgebenden Mission oder durch die Ausrichtung auf einen bestimmten Leserkreis (z. B. Schüler, Lehrer, Jugendgruppen) begrenzt. So ist etwa „The New Guinea Lutheran“ nur im Missionsgebiet der Evangelical Lutheran Church of New Guinea verbreitet (etwa im Morobe- und Madang-Distrikt und in Teilen des Eastern Highlands-District), während „Idupa“ der Lutheran Mission (Missouri Synod) nur im Wabag-Wapanemanda-Gebiet gelesen wird (Eastern Highlands). „Yule Island News“ findet seine Verbreitung hauptsächlich um Yule Island und in Papua, während allerdings das in Pidgin-Englisch erscheinende „Katolik Nius“ (Vunapope) nicht nur in New Britain, sondern auch auf der Hauptinsel Neuguinea bis ins Hochland seine Bezieher findet. Abgesehen von „Harim“ und „Onward“, die mehr und mehr im ganzen Territorium verbreitet werden, gibt es keine christliche Zeitschrift, deren Verbreitungsgebiet auch dem gesamten Verwaltungsgebiet von Papua und Neuguinea entspricht. Neuerdings ist die Herausgabe einer katholischen Wochenzeitung (Englisch und Pidgin-Englisch) geplant, die das ganze Territorium versorgen und auf die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung ausgerichtet werden soll.^{19a}

c) Zeitschriften privater Herausgeber und Vereinigungen

Bei dieser letzten und auch kleinsten Zeitschriftengruppe in Papua und Neuguinea handelt es sich um Blätter für Mitglieder bestimmter Vereinigungen kultureller (Boy Scouts, Women's Club) oder wirtschaftlich-entwicklungspolitischer Art (Tolai Cacao Project, Federation of Native Associations for the Cooperative Society, Highlands Farmers and Settlers Association, Rigo Community Development Committee etc.). Das „New Guinea Research Unit Bulletin“ ist ein wissenschaftliches Mitteilungsblatt der auf Neuguinea spezialisierten Wissenschaftler innerhalb der ethnologischen Abteilung der Australian National University (ANU), Canberra, und insofern mehr eine Publikation, die sich mit Neuguinea beschäftigt, als ein Blatt, das für Neuguinea bestimmt ist. Seit dem Jahreswechsel 1966/67 wird jetzt auch in Port Moresby selbst in Verbindung mit der dort am 15. 8. 1967 eröffneten Universität von Papua und Neuguinea eine Zeitschrift zur Geschichte und Kultur des Landes

unter dem Titel „Journal of the Papua and New Guinea Society“ (zunächst zweimal jährlich) herausgegeben.

Von in Australien veröffentlichten Zeitschriften ist besonders das 1930 in Sydney gegründete Monatsblatt „Pacific Islands Monthly“ (vor allem unter der europäischen Bevölkerung) weit verbreitet. Seit 1965 erscheint in Sydney eine Zeitschrift, die sich besonders den Problemen Neuguineas widmet: „New Guinea and Australia, the Pacific and South East Asia“. Die von Peter Hastings herausgegebene Publikation erscheint vierteljährlich.

In einem zweiten, abschließenden Teil dieses Beitrags bringt der Verfasser in Nr. 4 CS eine tabellarische Übersicht über Zeitungen und Zeitschriften und berichtet über die Situation des Hörfunks im Territorium von Papua und Neuguinea.

Anmerkungen:

1. Administration of the Territory of New Guinea, Report to the General Assembly of the United Nations, Canberra 1958/59; 1962/63; 1963/64. — Annual Report of the Territory of Papua, Canberra 1958/59; 1962/63; 1963/64. — W. Robson / J. Tudor (Hrsg.), The Handbook of Papua and New Guinea, Sydney 41964.
2. Der Verfasser weilte März bis Oktober 1964 zu einem achtmonatigen, von der Stiftung Volkswagenwerk finanzierten Studienaufenthalt in Neuguinea, um sich an Ort und Stelle mit den Fragen der Primitivpublizistik zu beschäftigen (vgl. Henk Prakke, Zur Frage der Urpublizistik, Assen 1964; Franz Josef Eilers, Zur Publizistik schriftloser Kulturen in Nordost-Neuguinea, Veröffentlichung des Missionspriesterseminars St. Augustin 18, St. Augustin 1967). Vorliegender Bericht ist eine Nebenfrucht seines Aufenthaltes. Besonderer Dank gilt den Leitern von Radio Wewak und Radio Rabaul, Mr. Kolonowsky von der ABC Station in Port Moresby und den verschiedenen Leitern der amtlichen Stellen in Port Moresby (Department of Native Affairs, Department of Information and Extension Services, Department of Education) und Canberra (Department of Territories) für ihre mündlichen Auskünfte und schriftlichen Unterlagen.
Eine Übersicht der wichtigsten Zeitschriftentitel des ehemaligen Niederländisch-Neuguinea mit dem Stand von Mitte 1961 findet sich (mit kurzen Anmerkungen zu den einzelnen Organen) bei: K. W. Gallis, Nieuw-Guinea Journalistiek in: Bijdragen tot de Taal- Land- en Volkenkunde, uitgegeven door het Koninklijk Instituut voor Taal- Land- en Volkenkunde, s'Gravenhage, 119:1963, 189—200.
3. Vgl. Annotated Bibliography of Select Government Publications on Australian Territories 1951—1964, Canberra 1965, 52.
4. Vorgängerin dieser Compagnie in Neuguinea war die Deutsche Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee. Vgl. H. Jäckel, Die Neuguinea Compagnie, in: Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft, Berlin, XI: 1908, 25—70; 819—825.
5. I:1885, 1
6. Nachrichten für und über Kaiser Wilhelmsland und den Bismarck-Archipel, Berlin, II:1886, 24
7. Die in den deutschen Kolonien erscheinenden Zeitungen nebst Angabe der Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, in: Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft, Berlin, VI: 1904, 84
8. E. von Keller, Die Aufgaben der Technik in den deutschen Kolonien, Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft, Berlin, VI: 1904, 85—106 (Verkehrsmittel und Telegraphen 95 ff.)
9. Vgl. B. Arens, Das katholische Zeitungswesen in Ostasien und Ozeanien, Aachen 1916, 57 f.

10. Georg F. Vicedom, *Junge Kirche in Neuguinea*, Stuttgart 1962, 58 f. (Englische Ausgabe: Vicedom, *Church and People in New Guinea*, London 1961, 51 f.)
11. Richard Thurnwald, *Ethno-psychologische Studien an Südseevölkern auf dem Bismarck-Archipel und den Salomo-Inseln*, Beihefte zur Zeitschrift für angewandte Psychologie und psychologische Sammelforschung, Leipzig, 6:1913, 92 f.
12. Zur Bedeutung des Pidgin-Englisch für die Menschen im Hochland Neuguineas schreibt der Ethnologe L. J. Luzbetak in seinem Artikel *The Middle Wahgi Culture* (*Anthropos*, Fribourg, 53: 1958) u. a.: „An unbiased observer who is acquainted with the primitive conditions of the area will admit that very few factors have contributed to the development of the Middle Wahgi and the changes described above so much as this simple language with the strange name of ‚Pidgin English!‘“ (S. 86.)
13. Dieses Wörterbuch wurde nach dem gewaltsamen Tode P. Schebestas während des Krieges im Jahre 1945 neu herausgegeben von P. L. Meiser: *Dictionary of ‚Bisinis-English‘ (Pidgin-Englisch)* o. O. — Schon 1934 veröffentlichte P. Hubers bei der Katholischen Mission in Alexishafen eine Zeitschrift in Pidgin-Englisch mit dem Titel „*Frend bilong mi*“, die u. a. für Katecheten bestimmt war. Auch die evangelischen Missionen haben nach dem Kriege mehr und mehr Pidgin-Englisch für ihre Arbeit eingesetzt. Weitere Literatur zu dieser Frage vgl. u. a. Georg Höltker, *Das Pidgin-Englisch als sprachliches Missionsmittel in Neuguinea*, in: *Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft*, Schöneck/Beckenried (Schweiz), I, 1945, 44—63. — Ferner Robert A. Hall Jr., *Hands off Pidgin English*, Sydney 1954; Francis Mihalic, SVD, *Grammar and Dictionary of Neo-Melanesian*, Techny Ill. 1957; Bruce A. Hooley, *Transformations in Neomelanesian*, in: „*Oceania*“, Sydney, XXXIII, 1962, 116—127. Percy Chatterton, *A Language for New Guinea*, in „*Pacific Islands Monthly*“, Sydney, 38:1967, 3, 53—59. — Die bei Mihalic erwähnten Zeitschriften „*Lae Garamut*“, „*Rabaul News*“ und „*Wewak News*“ waren vervielfältigte Nachrichtenblätter, die jeweils vom Department of Education der betreffenden Orte herausgegeben wurden (bis etwa 1950/54); Brief von F. Mihalic an Vf. vom 14. 11. 1965.
14. „*The Papuan Villager*“, Port Moresby, Vol. I, No. 1,1. Der bei einem Flugzeugunfall am 12. 5. 1943 in Papua tödlich verunglückte F. E. Williams (geb. 1893) arbeitete seit 1922 als Ethnologe der australischen Regierung in Papua und gilt als einer der fähigsten Völkerkundler dieses Gebietes. Ein Nachruf von A. P. Elkins (mit einer Bibliographie) findet sich in: „*Oceania*“, Sydney, 14: 1943, 91—103.
15. „*The Papuan Villager*“, Port Moresby, Vol. III, 1931, No. 1,2; Vol. IV, 1932, No. 1,2; Vol. VII, 1935, No. 1,1 Vol. X, 1938,1
16. Zur Finanzlage von South Pacific Post Ltd. vgl. „*Pacific Islands Monthly*“, Sydney XXXVI, 1965, 3, 131—134; zur Bedeutung der Melbourne Herald Gruppe vgl. E. Dovifat (Hrsg.), *Handbuch der Auslandspresse*, Bonn/Köln 1960, 798.
17. Seit Mai 1967 benutzen die beiden australischen Inland-Fluggesellschaften (TAA und ANSETT-ANA) Düsenflugzeuge vom Typ Boeing 727 für die tägliche Verbindung von Australien nach Neuguinea. Die Maschinen, die teilweise schon von Melbourne kommen, verlassen Sydney gegen 7.30 Uhr früh und erreichen Port Moresby nach einer Zwischenlandung in Brisbane kurz vor 12.00 Uhr. Da in Port Moresby zur Ankunftszeit Verbindungen nach allen wichtigen Städten des Territoriums bestehen, ist eine Versorgung der größeren Orte durch australische Zeitungen noch am Erscheinungstage der Organe gewährleistet. Ab September 1967 ist das Territorium auch durch eine einmal in der Woche verkehrende Maschine der Qantas-Fluggesellschaft mit Hongkong und Manila unmittelbar verbunden.
18. Vgl. Georg Pilhofer, *Die Geschichte der Neuendettelsauer Mission in Neuguinea*, Bd. 2, Neuendettelsau 1963, 90 (vgl. auch 68—72)
19. Leider ließen sich keine genaueren Angaben über die publizistische Tätigkeit der Zeugen Jehovas in Papua und Neuguinea ermitteln.
- 19a. Mit der Vorbereitung dieser neuen Publikation und dem Aufbau eines publizistischen Büros hat die zuständige Bischofskonferenz von Papua und Neuguinea P. Francis Mihalic svd beauftragt. Der Standort des neuen Wochenblattes ist noch nicht festgelegt.

SUMMARY (I)

As far as Press is concerned, the first publications concerning New Guinea were official or semi-official papers of the colonial agencies or governments. At a very early date, the Christian missions started publications, partly in native languages, printed in mission printing plants. Later in Papua, the government anthropologist, F. E. Williams, started (1929) an English-language paper for native people. Two weeklies („The Rabaul Times“ and „Papuan Courier“) were founded 1925 and 1930 respectively. One of the big difficulties for press work in New Guinea is — beside others — the great number of languages, some of them only spoken by 300 people or less. The so-called Pidgin-English and Police-Motu serve — beside English itself — as a link between the different native language-groups. — The Press today can be divided into newspapers and magazines. The magazines may be subdivided into those published a) by the government offices, b) by church-bodies and those published by c) private people or organisations.

RESUMEN (I)

En lo referente a la Prensa, las primeras publicaciones en Nueva Guinea eran periódicos oficiales o semi-oficiales de las Agencias o Gobiernos coloniales. Desde casi sus comienzos, las Misiones cristianas comenzaron también sus publicaciones, parcialmente en las lenguas nativas e impresas en plantas propiedad de las misiones. Más tarde, en Papua, el antropologista del gobierno, F. E. Williams, comenzó (1929) a editar un periodico en inglés para la población nativa. Dos Semanarios („The Rabaul Times“ y „Papuan Courier“) fueron fundados en 1925 y 1930 respectivamente. Una gran dificultad para los trabajos de prensa en Nueva Guinea es, entre otros, el gran número de lenguas, algunas de las cuales son habladas por 300 personas, o menos todavía. El así llamado Pidgin-English y el Police-Motu, además del inglés, sirven como lazo de unión entre los diversos grupos lingüísticos nativos. En la actualidad, la Prensa puede dividirse en periodicos y revistas. Las revistas pueden dividirse a su vez en las publicadas a) por las oficinas del Estado, b) por las iglesias y aquellas publicadas c) por gente privada u organizaciones.

Katholische Presse in Afrika

Der Weltkongreß der katholischen Presse in Berlin (2.—5. Juli 1968) hat auf die Mitarbeiter von „Communicatio Socialis“ stimulierend gewirkt. Die Themen dieses Heftes könnten, sollten von der Sache her noch weiter gestreut sein. Der voranstehende Beitrag von Franz Josef Eilers über Presse und Funk in Papua und Neuguinea ist ein Beispiel für Themen solcher Streuung, die jetzt schon zur Veröffentlichung fertig vorbereitet sind, teils auch noch vorbereitet werden. Besonders hinweisen möchten wir schon jetzt auf einen Aufsatz von Alois Imfeld MA (Fort Victoria, Rhodesien) über Probleme und Möglichkeiten der katholischen Presse in Afrika, der in Heft 4 veröffentlicht wird. Die katholische Presse Japans steht ebenfalls zur Behandlung an, — einige europäische Länder werden folgen.

CS